

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

ersch. wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonn-  
abends** mit der Gratisbeilage „**Militärisches Unterhaltungsblatt**“  
und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt.**  
**25 Pfg.** vierteljährlich mit **Postgelde.**



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts-ze.  
Anzeigen, Dienstgehalte u. s. w. mit 17 Pfg. berechnet und bis Mon-  
tag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.  
**Reklamen per Zeile 30 Pfg.**  
— Gerate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedi-  
tion prompt und zu Originalpreisen übermietet.

Nr. 3050

Ahrensburg, Dienstag, den 14. Februar 1899.

22. Jahrgang.

## Aufruf

zur 50-jährigen Jubelfeier des Sieges bei  
Eckernförde am 5. April 1899.

Der Tag von Eckernförde mit seinem herr-  
lichen Sieg ist ein Lichtpunkt in der Geschichte  
der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen  
dänische Gewaltherrschaft. Leider sollten aus  
diesem Siege dem Vaterland die erhofften  
Friede nicht erwachsen. Nach heldenmühtigen  
Kämpfe mußte die Schleswig-holsteinische  
Armee, obwohl nicht besiegt, aber gezwungen  
durch die politische Weltlage jener Zeit die  
Waffen niederlegen. Unser geliebtes Vater-  
land wurde, wie es damals schien, auf unab-  
sehbare Zeiten, dem Uebermuth und der  
Willkürherrschaft Dänemarks ausgeliefert, und  
was es an Schmach ertragen, das ist unaus-  
löschlich dem Gedächtniß aller Zeitgenossen  
eingepägt.

Aber trotz des Mißerfolges wird doch die  
Waffenthat der Schleswig-Holsteiner bei  
Eckernförde am Gründonnerstag 1849 gerade  
durch die näheren Umstände, die sich mit dem  
Kampfe verknüpfen, für alle Zeiten ein  
Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen  
Volkes bleiben. Ein geringes Häuflein in  
eilig aufgeworfenen, mit wenig Geschützen  
besetzten Schanzen gegenüber der gewaltigen  
Macht der Feinde, den mächtigen Kriegs-  
schiffen, dem Stolz Dänemarks; Eckernförde,  
eine kleine, offene Stadt, aber groß durch den  
Heldenmuth ihrer Bewohner, freudig bereit,  
lieber alles zu opfern, als die erungenen  
Vortheile aus der Hand zu geben; der Tod  
jenes größten der Helden des Tages, der  
sein Leben ließ bei Rettung überwundener  
Feinde; sind das nicht Momente, die die  
Waffenthat bei Eckernförde den größten  
Heldenthaten der Geschichte würdig an die  
Seite stellen?

Fünfzig Jahre sind seitdem vergangen.  
Die Gewaltherrschaft der Dänen hat 1864  
ihr Ende gefunden; das Unrecht, das Schles-  
wig-Holsteins Volk wohl schwer, aber doch  
standhaft viele Jahre ertragen, ist gerächt;  
die Nordmark, unser geliebtes Vaterland, ist  
nach gewaltigen, blutigen Kämpfen längst als  
ein festes Glied dem preussischen Staate und  
damit dem deutschen Vaterlande eingefügt.  
Gleichwohl haben die glorreichen, von so  
glänzendem Erfolg gekrönten Siege von 1864,  
66 und 70 die Erinnerung an die ruhmreiche  
Waffenthat am 5. April 1849 nicht auslöschen  
können. Für alle Zeiten wird der Sieg von  
Eckernförde ein leuchtendes Beispiel deutschen  
Heldenmuthes und deutscher Vaterlandsliebe  
bleiben!

Darum rüstet sich auch die Stadt Eckern-  
förde, die 50-jährige Wiederkehr dieses Ruhmes-  
tages in würdiger Weise festlich zu begehen.  
Nicht nur zu einem Festtag für unsere alten,  
braven Veteranen, aus jener, für unsere enge  
Heimath so großen Zeit gedenkt man diesen  
Festtag zu gestalten; er soll vielmehr ein  
Festtag werden für alle echt deutsch gesinnten  
Bewohner unserer Nordmark, für die Söhne  
und Enkel jener Helden, sowie für alle deut-  
schen Brüder auch in der Ferne, die für  
Schleswig-Holsteins Geschichte ein Interesse  
haben.

Im Mittelpunkt des ganzen Festes steht  
selbstverständlich die Ehrung der alten, lieben  
Kampfgenosse, denen mit dieser Feier Ge-  
legenheit geboten werden soll, an ihrem  
Lebensabend die alte Kameradschaft der  
Jugend noch einmal erneuern zu können,  
Wir alle aber, Söhne Schleswig-Holsteins,  
deutsche Brüder von Nah und Fern, wollen  
an jenem Tage in der Erinnerung ihrer  
Thaten unsern Patriotismus, — unsere Liebe  
nicht nur zur engeren Heimath, sondern auch  
zum großen deutschen Vaterland, von neuem  
kräften. Die Jubelfeier am 5. April soll  
deutlich zum Ausdruck bringen: „Wir, die  
wir als Wacht gestellt in Deutschlands Norden,  
wir sind deutsch und wollen deutsch bleiben  
für alle Zeiten!“

Festveranstaltungen und Genüsse, wie Groß-  
städte sie zu bieten vermögen, dürfen unsere  
Gäste zwar nicht erwarten, aber das Fest-  
komitee wird im Verein mit der gesammten  
Bürgerchaft der Stadt nach Kräften bestrebt  
sein, die Feier so zu gestalten, daß bescheidenen  
Ansprüchen der Festtheilnehmer Genüge ge-  
leistet wird. Vor allem bringen wir ein echt  
deutsches Herz in Liebe erglühend für unser  
schönes Vaterland allen Festgenossen in alt-  
bewährter Gastfreundschaft entgegen.

Wohlan denn, Schleswig-Holsteins Söhne,  
wohlan deutsche Brüder, erwägen Sie, wie  
Sie das Fest verherrlichen helfen können;  
rüsten Sie sich, den Einladungen des Fest-  
komitees, die in nächster Zeit an alle militä-  
rischen und an anderen Vereinen, sowie auch an  
Einzeln ergehen werden, Folge zu geben! Und  
Alle, denen ein deutschgesinntes Herz in der Brust  
schlägt, insbesondere aber diejenigen Veteranen,  
welche einem Verein nicht angehören und  
deshalb eine besondere Einladung nicht er-  
halten haben, bitten wir, diesen Aufruf als  
eine an sie gerichtete Einladung zu betrachten.  
Allen werthen Gästen im Voraus ein herz-  
liches Willkommen zum 5. April!

Namens des Festkomitees:  
Felsenhauer, Bürgermeister.

## Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne  
deutsche Quellenangabe nicht gestattet.

\* Ahrensburg, 10. Februar. Den Herren  
Nonne & Hoepfer hier ist der ehrenvolle Ruf  
zu theil geworden, als Preisrichter auf der  
im Monat Mai d. J. in St. Petersburg  
stattfindenden Internationalen Gartenbau-  
Ausstellung zu fungiren.

\* Im Hotel „Vindenhof“ wird am Diens-  
tag Nachmittag die Firma Albrecht & Co.  
Hamburg einer Anzahl Gasolinlocherde zur  
Anschauung ausstellen. Diese Kochherde die mit  
Gasolin geheizt, also in jedem Hausstande  
ohne besondere Gasanlage benutzt werden  
können, haben wegen ihres äußerst sparamen  
Verbrauchs überall große Aufnahme gefunden.  
Eine Besichtigung dieser Herde dürfte daher  
unseren Hausfrauen sehr empfohlen werden.  
Die genannte Firma erhielt für ihre Herde  
auf der Allgemeinen Ausstellung für Ge-  
sundheitspflege und Volksernährung in Ham-  
burg die goldene Medaille. (Siehe Anz. d.  
heutigen Nummer).

\* Altrahlstedt, den 13. Februar. Herr  
Gemeinde-Vorsteher Singelmann-Tonndorf  
kaufte die der Wittve Ahlers daselbst gehörige  
Landstelle, groß 22 Tonnen, für 24,000 Mt.

\* Herr Maurermeister Kollmorgen ver-  
kaufte sein an der Wittig-Strasse belegenes  
Wohnhaus für 6300 Mt. an einen Bahn-  
beamten aus Hamburg und kaufte von der  
Wittve Eggers zwei neben der Post belegene  
Baupläge wieder.

Wandsbek, 10. Februar. In der alten  
Kaserne hieselbst tagte kürzlich, wie der  
„W. B.“ berichtet, das Kriegsgericht des  
hiesigen Husaren-Regiments über den unseren  
Lebern wohl noch erinnerlichen nächstlichen  
Ueberfall des Sergeanten Köhne auf ein  
Boberger Dienstmädchen. Die Strafe für diese  
rohe That lautet, wie jetzt bekannt wird, auf  
2 Jahre Festung, Degradirung und Versetzung  
in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Kiel, 9. Februar. Der kleine Kreuzer  
„Gazelle“ wurde heute Morgen 7 1/2 Uhr  
zwischen Stoltegrund und Langeland von dem  
auf der Reise nach Horsens befindlichen  
dänischen hölzernen Dampfer „Ellida“ bei  
klarem Wetter angerannt. Der Bug der  
„Ellida“ wurde vollständig aufgerissen. Die  
von dem Kreuzer angestellten Bergungsver-  
suche durch Einschleppen der „Ellida“ waren  
erfolglos. Die „Ellida“ sank auf 15 Meter  
Tiefe, die Besatzung, aus 8 Mann bestehend,  
wurde nach Kiel gebracht.

## Kleine Mittheilungen.

— In Witzwort (Kreis Eiderstedt) hat sich  
eine freiwillige Feuerwehr gebildet, die für  
die Kosten der ersten Anschaffung um eine

Beihilfe seitens der Gemeindefasse gebeten  
hatte. Die Antwort war eine überraschende.  
Mit der Begründung, daß eine freiwillige  
Feuerwehr auf dem Lande „zwecklos“ wäre,  
wurde jegliche Beihilfe abgelehnt.

— Ein Opfer seiner wackeren That ist der  
einzige Sohn des Schneidemeisters Kohlsch  
in Jels geworden. Mit mehreren Gespielen  
hatte sich der Jüngling auf die schwache Eis-  
bede des Jels Sees gewagt. Als einer der  
Kameraden durch das dünne Eis brach, wollte  
Kohlsch dem Bedrängten Hilfe leisten, hüfte  
aber bei dem Rettungsversuch selbst sein Leben  
ein.

— In einer alten Tonne im Kuhstall  
hatte ein Landmann in der Gegend von  
Rendsburg 200 Mt. aufbewahrt, die ihm nun  
ein schwedischer Arbeiter, dem er mitleidig  
Nachquartier gab, gemauft hat.

— In Breiholz im Kreise Rendsburg  
wagte sich der achttjährige Sohn des Post-  
verwalters Peterfen auf das dünne Eis eines  
Wasserloches und brach ein. Da Rettungs-  
mittel nicht zur Hand waren, mußte er er-  
trinken.

— Anlässlich des am 7. Februar von der  
Aventosfer Schule abgehaltenen Eisfestes ist  
ein größerer Knabe unbemerkt von seinen  
Kameraden durch die Eisbede gebrochen und  
ertrunken. Die geängstigten Eltern, denen  
niemand Kunde von dem Verbleib ihres  
Kindes geben konnte, haben dasselbe die ganze  
Nacht hindurch gesucht bis man den Knaben  
am andern Morgen todt unter dem Eise  
auffand.

— Rasch tritt der Tod der Menschen an.  
Davon mußte die Familie des Buchhändlers  
Matthies in Londern eine schmerzliche Er-  
fahrung machen. Die im blühenden Alter  
von 18 Jahren stehende Tochter des ge-  
nannten Herrn hatte am Sonntag Abend  
das Malheur, auf der Straße auszugleiten  
und zu Fall kommen, wobei sie sich eine innere  
Verletzung zuzog, die dem blühenden Leben  
ein jähes Ende bereitet hat.

— Mit beispielloser Rohheit haben un-  
bekannte Thäter im Saufhof der Wittve  
Davids in Burg auf Fehmann 7 Sauen mit  
einem Messer je ein Hinterbein oberhalb  
der Fessel bis an die Knochen durchschnitten.

## Hamburg.

Eine verhängnißvolle Explosion ereignete  
sich am Freitag Vormittag gegen 10 Uhr in  
dem Metallgeschäft von S. J. Grand's Sohn,  
Bei den Hütten Nr. 68. Dort war man mit  
dem Umpacken von alten Patronen und  
Zündhütchen beschäftigt, als plötzlich ein he-  
ftiger Knall ertönte. Durch den Luftdruck  
wurden zahlreiche Fensterheben zertrümmert.  
Patronen in großer Anzahl wurden in den  
Geschäftsräumen umhergeschleudert; auch flogen  
mehrere Geschosse sowie Glassplitter der zer-  
brochenen Fensterheben bis auf die gegen-  
überliegende Seite der Straße. Bei der  
Explosion wurde der 30 Jahre alte Arbeiter  
Adolph Albert Mönkeberg, arg zugerichtet.  
Dem Bedauernswerthen drangen mehrere  
Bruchstücke von Patronen in den Kopf. Außer-  
dem erlitt er dadurch, daß er durch den Luft-  
druck in eine Ecke des Arbeitsraumes ge-  
schleudert wurde, schwere Verletzungen an  
Beinen, Brust u. s. w. Seine Verletzungen  
sind derartig, daß er kaum mit dem Leben  
davon kommen dürfte. Die Feuerwehr, die  
alarmirt worden war, rückte mit den Zügen  
Nr. 2 und 3 nach der Unfallstelle. Der  
Arbeitsraum, in dem die Explosion stattfand,  
sowie mehrere Nebenräume bieten ein schre-  
ckliches Bild der Verwüstung. Ueberall erblickt  
man in den Thüren sowie in den Wänden  
die Spuren eingedrungenen Geschosse. Die  
genaue Ursache des Unglücksfalles konnte bisher  
nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden. Bereits  
vor einigen Monaten ereignete sich in dem-  
selben Geschäft gleichfalls eine Explosion.

— In der am Sonnabend abgehaltenen  
Sitzung des engeren Ausschusses für die Er-  
richtung eines Bismard-Denkmals wurde, wie  
der „Hamburgische Korrespondent“ meldet,

der Platz des Elbpavillons auf der Elb höh  
in St. Pauli als Denkmalsplatz gewählt.

## Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 11. Februar. Im Hinter-  
haufe der Dampffägerei Rupperle & Richel  
vorn. Sprecher & Co. fand heute Vormittag  
unter fürchterlicher Detonation eine große Dampf-  
kessel-explosion statt. Durch die Gewalt der-  
selben wurden die Trümmer des Kesselhauses  
über 35 Meter nach allen Richtungen hinge-  
schleudert. In den Nachbargebäuden sind  
die Wände eingedrückt und zahlreiche Fenster-  
scheiben zersplittert. Bei dem Unglück fand  
der Hilfsheizer Schweizer den Tod. Mehrere  
Personen wurden theils schwer theils leicht  
verletzt. Ein Stein, welcher in einer Entfer-  
nung von 30 Meter in das offene Fenster  
eines Hauses geschleudert wurde, brachte einer  
im Zimmer befindlichen Frau schwere Ver-  
letzungen am Kopfe bei. Die Explosionsstätte  
gleichet einem Trümmerhaufen.

London, den 12. Februar. Wie dem  
„Reuter'schen Bureau“ aus Ponta Delgada  
von heute gemeldet wird, ist daselbst der  
Dampfer „Weehauten“ mit 25 Passagieren  
des Dampfers „Bulgaria“ von der Hamburg-  
Amerika-Linie eingetroffen. Der „Weehauten“  
berichtet, die „Bulgaria“ treibe hilflos auf  
dem Ozean 800 Meilen von den Azoren  
entfernt.

Ville, 11. Februar. Aus Anlaß eines  
Lufstodes, den der Schulbruder Flaminianus  
an einem Schüler beging fanden heute Abend  
wiederum Kundgebungen gegen die Schul-  
brüder statt. In dem Hause der barmherzigen  
Schwestern wurden die Fensterheben einge-  
schlagen. Eine Schaar durchzog die Haupt-  
straßen und zertrümmerte die Spiegelscheiben  
in mehreren Cafés. Gensdarmen zu Pferde  
gingen gegen die Menge vor, es wurden  
zahlreiche Personen verhaftet.

Paris, 12. Februar. Die gestrigen Reden  
des deutschen Staatssekretärs des Aeußeren,  
Staatsministers von Bülow, werden von  
den Blättern sympathisch besprochen. Die  
„Liberé“ schreibt: Wir können uns nicht der  
Bemerkung enthalten, daß, wenn alle Minister  
des Aeußeren sich mit solchem Freimuth,  
solcher Rechtllichkeit ausdrücken, internationale  
Schwierigkeiten selten in Konflikt ausarten  
würden. Das „Journal des Débats“ sagt:  
Staatsminister v. Bülow hat mit vollendetem  
Takt und Discretion gezeigt, was gewisse  
sensationale Meldungen werth waren. Er  
hat hierdurch der Sache Europas und des  
Friedens einen werthvollen Dienst geleistet,  
„Republique Française“ meint, die Erklärungen  
des Staatsministers von Bülow würden in  
Amerika tiefen Eindruck hervorrufen. Auch  
Frankreich werde daraus Nutzen ziehen, denn  
es sei den Vereinigten Staaten und England  
gegenüber in ziemlich ähnlicher Lage wie  
Deutschland.

New York, 12. Februar. Die Irren-  
anstalt des Staates Newyork in Yankton ist  
heute Morgen niedergebrannt. 17 Wahn-  
sinnige sollen unversehrt sein.

Bei Cherodee-Gulch in Colorado zerstörte  
eine Lawine eine Anzahl Hütten der dort  
ansässigen Minearbeiter. 25 italienische Arbeiter,  
eine Frau und zwei Kinder sollen verthätet,  
erst 8 Personen gerettet und 6 Leichen auf-  
gefunden sein.

London, 13. Februar. Ein heftiger  
Sturm wüthete gestern in England, besonders  
im Kanal und an der Küste von Wales,  
viele Schiffbrüche werden gemeldet, mehrere  
Menschen sind umgekommen. Der Sturm  
war begleitet von einer außerordentlich hohen  
Fluth, besonders im Bristolkanal. Mehrere  
walisische Städte sind überschwemmt. Die  
Eisenbahnen sind schwer beschädigt.

Saint Quentin, 11. Februar. Heute  
fand hier ein Zusammenstoß zweier Schnell-  
züge statt, welche aus nördlicher Richtung  
kommend, einander folgten, wobei der eine in  
den andern hineinfuhr. Einige 30 Personen  
erlitten Verletzungen; getödtet wurde Niemand.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

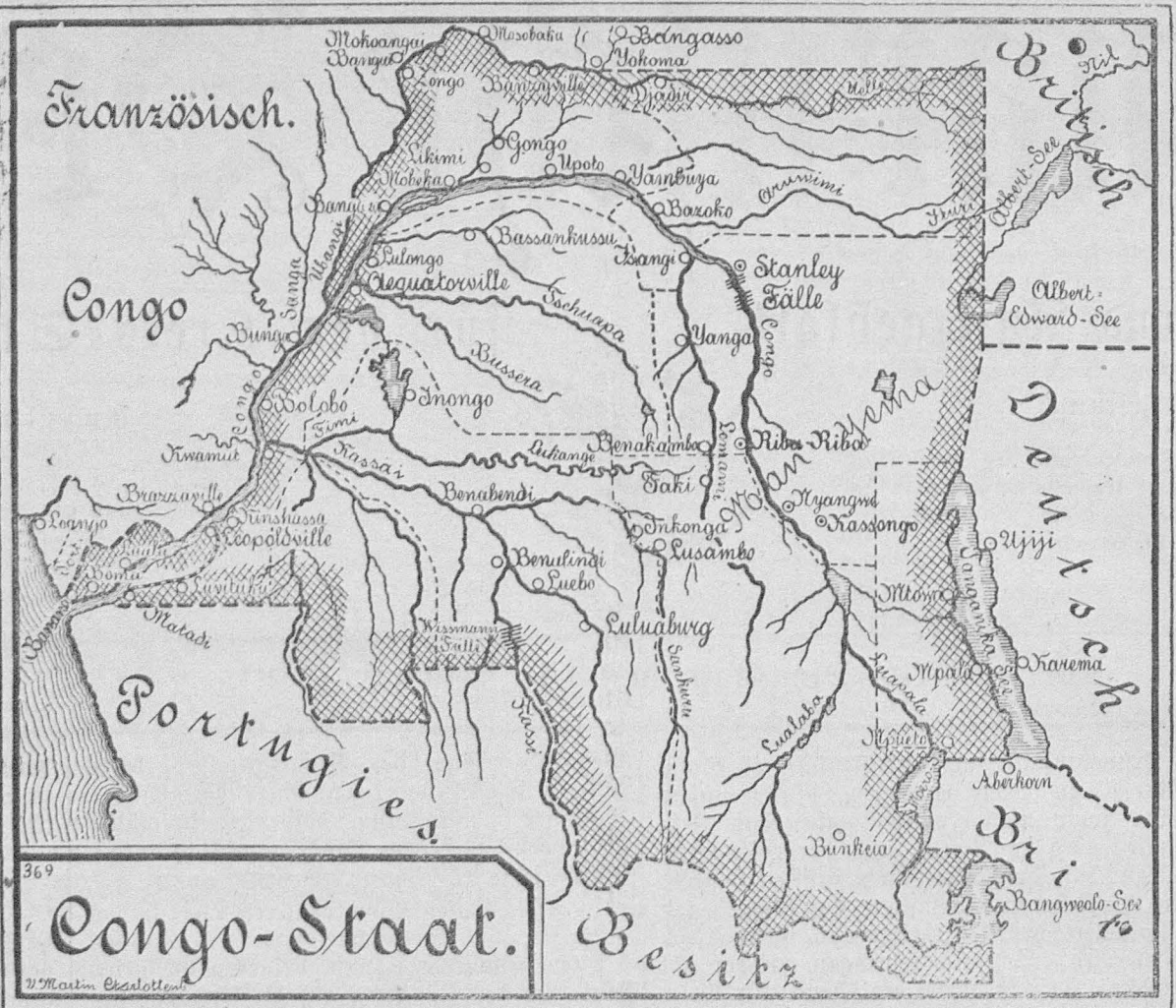
B.I.G.



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Zu den Vorgängen im Kongostaat.

Eine ganze Reihe von Nachrichten sind jüngst aus dem Inneren Afrika...



meldeten Unruhen ihre Entstehung. Da der Tanganjica-See die Grenze zwischen dem Kongostaat und Deutsch-Ostafrika bildet...

Das Gebiet in dem sich der Aufstand vollzieht, ist dasjenige des Manjemas Eingeborenen Stammes, der die weit gedehnte Urwaldzone am oberen Kongo...

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, wie die „Kreuztg.“ mitteilt, durch den Chef des Civilcabinetts dem Generalkonsul v. Tischendorf in Jerusalem folgendes Telegramm zugehen lassen: „Das Kaiserpaar hat dem dortigen Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonissen die Einrichtung für den Operationsaal, die bereits unterwegs ist, gestiftet...

bergische, das 14. badische und 15. elsässische Armeekorps sind dafür bestimmt. Eine besondere Beteiligung der Kavallerie daran ist auch diesmal in Aussicht genommen.

1899, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgeführt sei. Aus der Begründung der Postvorlage sei hervorgehoben, daß nach der Genehmigung der Vorlage zur Entschädigung des Publikums für die Aufhebung der Privatposten, die wenigstens als Regel — im Zusammenhang mit der erwähnten Ausdehnung des Postregals erfolgen soll, die Gebühren für die offenen Ortsleistungen innerhalb des Reichspostgebiets wie folgt herabgesetzt werden:

In der Disziplinaruntersuchung gegen Prof. Hans Delbrück ist die Anklage gegen den Disziplinarhof und dem Angeklagten zugegangen. Der Strafantrag lautet auf Strafverurteilung in ein gleiches Amt ohne Entlohnung der Anzugskosten.

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gisela athmete hoch auf, wie befreit von einer ungeheueren Last, die ihr die Brust zusammengeschnürt und nun davon gewälzt schien. Er kann mir nichts mehr antun, sagte sie sich, weder mit Blick noch Wort, und auch vor seinen Händen fürchte ich mich nicht mehr.

Es währte garnicht lange, und die beiden Herren fuhren unten vor das Portal. Gisela hörte den dahergelenden Wagen. Plötzlich spürt sie einen schnelleren Herzschlag in der Brust, und alle Gedanken verwirren sich zu einem Chaos.

tun sinnig ausgestatteten Frauengerätes zeigt. Gisela harrt mit fiebernden Pulsen der Kommen. Sie glaubt bestimmt ihres Vaters Stimme gehört zu haben. Ob auch die Mutter kommt, fragt sie sich, ob diese sehr traurig ist?

recht verabscheuungswürdig — dann hätte das Drama schnell ein Ende! So weit ist sie in ihren selbstquälerischen Gedanken gekommen, als sich dem Zimmer schnelle Schritte nahen.



5579, 1883 : 8529, 1893 : 10 496 und 1898 : 12104. Im Reichs-Postgebiet ist die Zahl der Zeitungen seit dem Jahre 1871 von 2751 auf 5713 im Jahre 1897 gestiegen. In derselben Zeit der postseitig vertriebenen Zeitungs-exemplare von 1 1/2 auf rund 3 1/2 Millionen und die Zahl der gebührenpflichtigen Zeitungs-nummern sogar von 202 1/2 auf 937 Millionen erhöht. Während hiernach im Jahre 1871 auf 1 Exemplar durchschnittlich 169 Nummern entfielen, belief sich deren Zahl im Jahre 1897 auf 260.

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 10. Februar. Bei schwach besetztem Hause wurde die Beratung der Bankvorlage heute fortgesetzt. Der erste Redner, Abg. v. Kardorff, erklärte, in das Lob der Linken auf die Reichsbank nicht einstimmen zu können. Die Reichsbank habe ihre Aufgabe in Bezug auf Aufrechterhaltung der Währung und Regelung des Goldumlaufes nicht erfüllt und sei eine Wohlthätigkeitsanstalt für die Großfinanz. Abg. Fischbeck (freis. Volksp.) war entgegenge-setzter Ansicht und meinte, man könne Gott danken, daß die Herren der Rechten nicht die Macht haben, ihre Grundzüge auf dem Gebiete des Bankwesens durchzuführen.

Abg. Dr. Hahn (Bund der Landw.) tritt für die Verstaatlichung der Reichsbank ein. Wenn der Bund der Landwirthe diese Forderung auch nicht in sein Programm aufgenommen habe, so stimme doch die große Mehrheit des Volkes dieser Forderung zu, weil sie es für unzulässig hält, daß der Geschäftsgewinn zum größten Theil in die Taschen der Großfinanz und nicht ungehindert in die Reichskasse fließt.

Nach einer längeren Replik des Reichs-bankpräsidenten Koch erhielt das Wort der Abg. Brömle (freis. Vgg.), der die Geschäftsführung der Reichsbank verteidigte und für unveränderte Annahme der Vorlage eintrat. Abg. v. Liebermann (Deutschf.) sprach gegen die Vorlage, er forderte Verstaatlichung und eine Reorganisation der Reichsbank, zu dem Zweck, daß sie aufhöre, eine Liebesgabenanstalt für das jüdische Großkapital zu sein, und den Interessen des werth-vollen Volkes mehr diene als bisher.

In vorgerückter Stunde nahm noch der Abg. Freiherr von Wangenheim das Wort. Er forderte aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen Verstaatlichung der Reichsbank und eine Organisation dieser, daß sie mehr als bisher in der Lage sei, den Geld-verkehr zu regeln.

Nach einer Fülle persönlicher Bemerkungen wurde die Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

15. Sitzung vom 9. Februar 1899. Nach Erledigung der ersten Lesung eines Antrags Langerhans, betr. Aufhebung einer Konfiskationsordnung vom Jahre 1573, die den Gemeinden die Beitragspflicht zu den Lasten des Kirchen- und Schulbaues auferlegt, ging das Haus zur Interpellation Szmulas über, betr. die Arbeiternoth auf dem Lande und deren Beseitigung.

Abg. Szmula (Zt.), als erster Unterzeichner der Interpellation entwarf ein anschauliches Bild von der Leutenoth auf dem Lande und kam zu dem Ergebnis, daß die

Landwirthschaft dem sicheren Ruin entgegen-gehe, wenn keine Abhilfe eintreten sollte. Als Hauptmittel empfiehlt Redner die unbeschränkte Oeffnung der Grenze für ausländische Arbeiter.

Nachdem Minister v. Hammerstein Namens der Regierung erklärt hatte, daß diese die Leutenoth auf dem Lande als eine schwere Kalamität anerkenne und auf deren Beseitigung unablässig bedacht sei, trat das Haus eine Besprechung der Interpellation ein. Während der Abg. Grau (Zt.) sich darauf beschränkte, in das von dem Abg. Szmula entworfen Bild von der Leutenoth in Schleißen auf eine Darstellung von dem Arbeitermangel in Ostpreußen einzuführen, erörterte

Abg. Mendel-Steinfelds (konj.) die Frage insbesondere nach ihren Ursachen. Er forderte weitere Zulassung polnischer und galizischer, nicht aber italienischer Arbeiter, Beseitigung einer falschen, der Sachengängerei begünstigenden Eisenbahnpolitik, Verlegung der großen Kanalvorlage, Einführung der Konzessionspflicht für Gefindevermittlungsbureau, Bestrafung des Kontraktbruchs und die Bestrafung kontraktbrüchiger Arbeiter und Anderes.

Abg. Gamp (freikonj.) äußert sich im ähnlichen Sinne, während der Abg. Langer (Zt.) gleich dem Abg. Mendel-Steinfelds eine Enquete über den Arbeitermangel empfiehlt.

16. Sitzung vom 10. Februar 1899. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Besprechung der Interpellation Szmula, betreffend den Arbeitermangel auf dem Lande in Verbindung mit dem bekannten Antrag Gamp fort. Nach einer längeren Rede des Abg. Glajenapp, nahm Finanzminister Dr. v. Miquel das Wort, um die Stellung der Regierung zu dieser Frage darzulegen. Der Minister erklärte, daß die Regierung den schweren Nothstand des Arbeitermangels auf dem Lande durchaus anerkenne und alle Mittel zu seiner Bekämpfung ergreifen werde. Im einzelnen erörterte der Minister sodann die Ursachen des Arbeitermangels: Vermehrung des Betriebes der Landwirthschaft, größere Inanspruchnahme der Saisonarbeiter und der Arbeitskräfte in den staatlichen und städtischen Betrieben, die deutsche Wanderlust, den Zug nach dem Westen und dergl. und besprach sodann die einzelnen zur Beseitigung des Nothstandes vorgeschlagenen Mittel. Insbesondere stellte er die Einführung der Konzessionspflicht für Gefindevermittler in nahe Aussicht und appellirte zum Schluß an ein einträchtiges Zusammengehen von Industrie und Landwirthschaft.

Landwirthschaftsminister v. Hammerstein erklärte, daß er in allen Punkten den Standpunkt seines Kollegen von Miquel theile. Es knüpfte sich hieran eine mehrstündige Debatte, an der sich unter anderen die Abg. von Korn (konj.) und Dr. Hirsch (freis. Volksp.) beteiligten.

Ausland.

Schweden und Norwegen.

Der Polarforscher Nathorst fordert das schwedische Volk auf, zu einer Expedition nach Ostgrönland im Sommer 1899 Beiträge zu leisten. Die Expedition soll Nachforschungen nach Andree anstellen und zugleich wissenschaftliche Untersuchungen vornehmen. Sie wird aus 25 Personen, darunter 4 Männer der Wissenschaft, bestehen; die Reise soll 4 Monate dauern und 70 000 Kr. kosten.

Zeit, etwas Unfassbares, Furchterliches steigt in beängstigender Ahnung vor seinem geistigen Auge auf. „Bist Du krank — krank oder wahnwützig?“ „Beides nicht. Bitte beruhige Dich und erlaube mir auseinanderzusetzen — ich habe mit klarem Verstande —“

Er läßt sie wiederum nicht aussprechen. Es hält schwer, auch im täglichen Verkehr bei ihm zu Worte zu kommen, erst recht in seinem gegenwärtig erregten Zustande. „So, — so — also mit allem Bedacht, äh, äh, mit allem Bedacht hast Du uns die Schande zugefügt, diese Blamage! — und weshalb — weshalb? — Ich will das wissen — muß das wissen! Du hast Dich zu rechtfertigen — und wenn Du's nicht thust —, und ich weiß, daß Du's nicht kannst — nicht kannst so hast Du Abbitte zu leisten vor mir, vor — vor Deinem Manne und darnach —“

„Darnach?“ wiederholt sie, und in ihren Augen beginnt es zu brennen. Die ersten Funken sprühen. Das geflüstertlich von Ulrich wie von ihrem Gatten gesprochen und dies immer wieder betont wird, reizt sie furchtbar. „Darnach wieder gut zu machen, was Du uns allen an Leid zugefügt hast.“

„Wodurch?“ fragt sie kurz und blickt sehr hochmüthig.

„Hier im Hause, meinetwegen in aller Stille, kann der Pfarrer die so schwächlich unterbrochene — durch eine Laune des Fräulein v. Belendorf unterbrochene Trauung zu Ende bringen.“

Oesterreich-Ungarn.

Die Bezirkshauptmannschaft in Eger theilte dem dortigen Bismarckdenkmal-Komitee mit, daß sie die Errichtung eines solchen Denkmals in Eger verbiete. Der Erlaß erkennt die Größe Bismarcks als Staatsmann an, erklärt aber die Errichtung eines solchen Denkmals vom Standpunkte des österreichischen Patriotismus aus für unzulässig.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer kam am Freitag die Regierungsvorlage über die Ueberweisung des Dreyfusprozesses an die Gesamtheit des Kassationshofes. Der Berichterstatter der Kommission spricht gegen die Vorlage, welche von dem Ministerpräsidenten Dupuy vertheidigt wird. Letzterer führt aus, daß die Vorlage die Leidenschaften beruhigen werde und in keiner Weise die Garantien der vor Gericht kommenden Personen verringere. Die Kammer nahm die Regierungsvorlage mit 332 gegen 216 Stimmen an.

Asien.

Zwei Brüder Namens Dravid, durch deren Mittheilungen die Mörder zweier britischer Offiziere in Puna bei Bombay im Jahre 1897 entdeckt und verhaftet worden waren, wurden Mittwoch Abend aus ihrem Hause in Puna herausgelockt, worauf mehrere Male auf sie geschossen wurde. Der eine wurde sofort getödtet, der andere erlag bald darauf seinen Verletzungen. Bis jetzt konnte man die Angreifer nicht ausfindig machen. Der Vorfall erregt großes Aufsehen. Die beiden Dravids waren Eingeborene.

Amerika.

Aus Bolivia wird gemeldet, daß die Gebäude der in chilenischem Besitze befindlichen Bergwerke von Corocoro (südlich von La Paz) von mehr als 1000 Indianern umzingelt und geplündert wurden. Der Direktor, seine Frau und ein Beamter suchten zu entkommen, indem sie 3000 Dollars für ihr Leben boten. Als dies Angebot abgelehnt wurde, erschloß der Direktor seine Frau, den Beamten und sich selbst. Das Vorkommniß dürfte zu Schwierigkeiten zwischen Bolivia und Chile führen.

Mannigfaltiges.

Die Freisprechung des Oberleutnants Pfeiffer. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand am Sonnabend vor dem Militärbezirksgericht Würzburg die Verhandlung gegen den Oberleutnant Eugen Pfeiffer wegen Verbrechens des Zweikampfes mit tödlichem Ausgange statt. Das Duell fand bekanntlich am 18. Dezember auf dem Schießplatz Neufreimann (Waldbachtheilung Lappenholz) statt. Major Seig fiel auf den ersten Schuß. Pfeiffer stellte sich seiner vorgesetzten Behörde, und es wurde dann die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Veranlassung zum Duell gab mittelbar eine seitens des Majors Seig gegen die Familienehre Pfeiffers gerichtete Handlungsweise, durch die die Scheidung der Ehe Pfeiffers eingeleitet wurde, die auch erfolgte. Bezüglich Seig nahm die Sache ihren dienstlichen Weg; am 10. Dezember erfolgte seine Verabschiedung mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform. Inzwischen nun beim vorjährigen Herbstmannöver, begegneten sich Seig und Pfeiffer am Bahnhof. Dort redete Seig den Oberleutnant Pfeiffer an mit den Worten: „Wo ist Ihre Frau, wie geht es ihr?“ Pfeiffer geriet ob dieser Aeußerung in furchtbare Erregung und stieß

„Laune!“ rief Gisela erregt, „hältst Du mich für kindisch, Vater? Solch ernste, heilige Sache könnte ich einer Laune unterstellen. Dessen hältst Du mich für fähig? Du verlangst, daß ich mich rechtfertige und lässest mich nicht zu Worte kommen! Ich kann mein Thun rechtfertigen. Aber ich weiß im Voraus, daß Du nichts gelten lassen wirst und kein Verständniß für meine Zerrissenheit hast, — sonst würdest Du mich nicht — — ihre Stimme geräth in's Wanken — „so anherrschen. Gleichviel, — auch zur Abbitte bin ich bereit, — verzeihe, daß ich Dir Kummer bereite!“

„Mir — mir, äh, äh, Du vergißt die Hauptperson.“

Gisela's Gesicht verdüstert sich. Mit abgewandtem Gesichte und leiserer Stimme sagt sie: „Mit Ulrich werde ich mich allein auseinandersetzen.“

„Allein, — Thorheit, Thorheit, — die Zeit drängt. Gleich lehrt alles von der Kirche zurück. Auch der Pfarrer. Hier, — äh, äh, — unter uns — ohne Aufsehen mag die Ceremonie der Trauung ihr Ende nehmen. Und dann verbirg der Welt eine Zeit lang Dein Angesicht! Du hast Dich zu schämen — hast Dich zu schämen.“

Gisela's Augen flammten auf. „Ich brauche mich nicht zu verstecken und nicht zu schämen,“ betont sie hitzig, „und ich lasse mich zu nichts mehr zwingen. Damit wäre Herrn von der Lüde auch nicht gedient.“

(Fortsetzung folgt.)

Beleidigungen gegen Seig aus. Daraufhin forderte Seig den Oberleutnant Pfeiffer. Stabsauditeur Roth hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht, während die Vertheidigung für ihren Klienten den § 54 des Strafgesetzbuchs geltend machte, der dahin geht, daß der Angeklagte strafflos ausgeht, wenn die Handlung in einem unverschuldeten auf andere Weise nicht zu beseitigenden Nothstand zur Rettung aus einer gegenwärtigen Gefahr für Leib und Leben begangen worden ist. Die Geschworenen schlossen sich dieser Ansicht an und verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte.

Die Uhr des neuen Abgeordneten-hauses zur Bestimmung der Dauer der einzelnen Reden, die sich im Sitzungsaale befindet, ist fortwährend in Gang. Lediglich der Zeiger der Uhr kann in Gang gesetzt und zum Stillstand gebracht werden. Bedient wird die Uhr von dem Saaldienere, der zur Seite des Präsidenten steht. An einem Schaltbrett sind dort drei Knöpfe angebracht. Der Druck auf den ersten der Knöpfe bewirkt auf elektrischem Wege, daß der Zeiger, der auf Null steht, mit dem im Gang befindlichen Wert gekoppelt wird, sodas er sich in Bewegung setzt. Hat der Redner geendet, so bringt ein Druck auf den zweiten der Knöpfe den Zeiger wieder zum Stehen, indem die Verbindung mit der Uhr wieder ausgeschaltet wird. Ein Druck auf den dritten Knopf bewirkt, daß der Zeiger wieder auf Null zurückspringt, um zur Bestimmung der Dauer bis zur nächsten Rede wieder zur Verfügung zu stehen.

Andree's Untergang? Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Krasnojarsk: Der Goldminenbesitzer Monostyrtschin erhielt hier einen Brief des Inhalts, Tungusen hätten am 15. Januar dem Polizeichef mitgetheilt, daß sie am 8. Januar zwischen Komo (?) und Bit im Jersisebezirk 150 Werst von dem Sawinschen Goldgebiet eine Art Hütte aus Stoff und Tauwerk in der Art eines Ballons gefunden hätten; nicht weit davon hätten dreimenschliche Leichname, einer mit gebrochenem Schädel, und rings herum zahlreiche ihnen (den Tungusen) unbekannte Instrumente gelegen. Der Polizeichef ist, wie der Brief weiter besagt, sofort abgereist, um die Sache zu untersuchen. Man vermuthet, daß es sich um den Andree'schen Ballon handelt.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Sreßpulver für Schweine:

- Knochen und Fett bildend, großes Paket 40 Pf.
Verkalbungspulver für Kühe 40 Pf.
Magenmittel „ „ 1,50 Pf.
Krautpulver für Rindvieh 50 Pf.
Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen.

Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in %, Barometer auf Gr. red.
11. +13,5 + 6,5 + 7,0 68 750,0
12. +10,5 + 7,0 + 7,0 65 745,0
13. +10,0 + 4,5 + 4,5 74 743,5

Auflösung des Schieberäthels:

- Wolverhampton
Bijon
Tulpenbaum
Berheizung
Berechnung
Kellerhals
Marie
Kulturländer
Kreislauß
Hadersleben
Wolmarth

Wilhelm Tell von Schiller.

- Auflösung des Aktostichon:
Gwald
Hofrates
Sagung
Giau
Meine
Neger
Gernburg
Sachsen
Thorn
Gorden
Oiten
Nast
Gihernes Thor.

Auflösung der Verwandlungsaufgabe:

- Thorwaldsen
Spielhagen
Christborn
Heidelberg
Amaranth
Italien
Kalfornien
Odenburg
Westindien
Sumatra
Klausenburg
Hwerdon
Tschakowstky.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M B.I.G.



[4]

**Standesamt Alt-Nahstedt.**  
 Monat Januar.  
 Geboren: Am 2. eine Tochter dem Arbeiter Wilhelm Ludwig Carl Cavelmann in Meiendorf. Uneheliches Kind männl. Geschl. in Meiendorf. 4. ein Sohn dem Schuhmacher Johs. Matthias Adolf Loh in Braak. Eine Tochter dem Arb. Franz Otto Jonakson in Meiendorf. 10. unehel. Kind männl. Geschl. in Neurahstedt. 14. eine Tochter dem Tischlermeister Karl Wilhelm Friedrich Schmidt in Neurahstedt. 17. eine Tochter dem Klempner Emanuel Joseph Wochnid in Neurahstedt. Eine Tochter dem Schuhmacher Hans Claus Hinrich Waschmann in Lohse. 18. Eine Tochter dem Hufner Nikolaus Heinrich Cornehl in Neurahstedt. 20. eine Tochter dem Lehrer Heinr. Johann Friedrich Havemann in Meiendorf. Ein Sohn dem Arb. Friz Joachim Heinrich Karstens in Altrahlstedt. 29. ein Sohn dem Arb. Joh. Carl Heinr. Hartjen in Meiendorf.

**Eheschließungen:** Am 1. der Schlosser Hermann Friedrich Albert Mansfeld zu Hamburg und Catharina Magdalena Beder zu Tonndorf-Lohse.

**Gestorben:** Am 1. Ehefrau Emma Friederike Catharina Zint geb. Stampfer zu Altrahlstedt, 45 J. 2 Mt. 10 Tg. alt. 4. Wittwe Johanna Margaretha Haad geb. Wibel zu Oldensfelde, 84 J. 7 Mt. 3 Tg. alt. 5. Ella Mathilde Clara Bände zu Tonndorf, 3 J. 7 Mt. 28 Tg. alt. 11. Carl Max Paul Dabelstein zu Altrahlstedt, 1 J. 2 Mt. 25 Tg. alt. 22. Vorarbeiter Franz Hinr. Eggens zu Oldensfelde, 63 J. 9 Mt. 21 Tg. alt. 24. Friz Hinrich Willhöft zu Stapelfeld, 7 J. 4 Mt. 15 Tg. alt. 31. Anbauer Claus Hinrich Ahlers zu Tonndorf, 74 J. 8 Mt. 29 Tg. alt.

### Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Zur Eröffnung des gerichtlich niedergelegten Testaments der Eheleute Seiler **Karl Höpfe** und Ehefrau **Johanna Höpfe** geb. Sorge in Saßel ist ein Termin auf

Sonnabend d. 25. Febr. 1899,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumt worden.

Ahrensburg, d. 7. Februar 1899.

**Königliches Amtsgericht.**

### Auktion.

Am **Donnerstag den 16. d. M.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**

sollen im Lokale des Herrn Schaden-

darff diverse Mobilien als:

Sopha, Stühle, Kleiderschrank, Kommode, zweithür. Waschtisch, Rauchtisch, gutes Tafelklavier, Bettstellen, große Trütleiter, neuer Schneidebock, gute Biege, Hausgeräth u. v. A. m.

gegen Baarzahlung verkauft werden.

Ahrensburg, 10. Februar 1899.

**Philipp Moses,**  
Auktionator.

Zur Anfertigung aller Arten

### Herren- und Damen-Garderoben

halte mich dem geehrten Publikum

bestens empfohlen.

Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häfelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Verkauf von Singer-Nähmaschinen unter mehrjähriger Garantie. Hocharmige Singer B von 52 Mark an.

**R. Köpke jr.,**  
Ahrensburg, Neue Straße.

### Atelier für künstliche Zähne,

Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.

**Th. Hinrichsen,** Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

# Feld- und Garten-Sämereien

empfiehlt in bekannter Güte

Ahrensburg.

E. Pahl.

**3000 Mark**

zu 4% Testamentsgelder sind Mai in Landstelle zu belegen. erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai d. J. ein Laden mit Wohnung u. Werkstatt. Näh. bei A. Niejahr, Hamburger Straße 15, Ahrensburg.

## N. Fuchs

Möbel- & Ausstattungs-Geschäft

**Hamburg,**

58 Gänsemarkt 58

liefert

### Möbel

### auf Credit

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und unter strengster Verschwiegenheit,

auch nach Auswärts.

Ich liefere einzelne Stücke sowie complete Einrichtungen u. ganze Hausstände auf bequemste Theilzahlung u. bietet sich spec. Brautleuten die beste Gelegenheit zur leichten Anschaffung eines gediegenen Hausstandes.

Schriftliche Anfragen werden prompt erledigt.

### Neu! Neu! Neu!

Man kauft mit Gas auf dem Lande ohne Gas-Anlage. 3 Exemplare von Kochen von uns von Amerika importirten

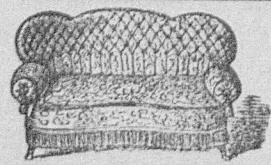
### Gasolin-Gas-Herden,

die überall, wo keine Gasanlagen sind, große Aufnahme gefunden haben, werden **Dienstag Nachmittag von 1 bis 4 Uhr** von uns im „Hotel Lindenhof“ vorgeführt. Für 9 Personen kocht man für 20 Pfg. pro Tag, und kostet nicht die Hälfte wie alles andere Brennmaterial, selbst 33 pZt. billiger als Gas.

**Gebrüder Albrechtsen & Co. Hamburg,**

alleinige Lieferanten für Deutschland, Dänemark, Schweden & Norwegen.

### Mobilien-Magazin



von **H. Griesenberg,** Tischlermeister, Ahrensburg, Rindel No. 2.

### Mobilien

von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

H. Schröder,

## Kammerjäger,

Hamburg, Gr. Burstah 8,

beschleunige hiermit gern, daß er in kürzester Zeit die Matten hier selbst vertrieben hat, so daß ich Herrn Schröder bestens empfehlen kann.

**Rulemann Grisson jr.,**

Baumschulen und Handelsgärtnerei, Saßelheide, pr. Altrahlstedt, bei Hamburg.

## Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem

### Lehrunterricht

theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen **Privat-Kursus** geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von **Costümen, Morgenröcken, Kinderkleidern u. Mänteln**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Kostümkleider von 7 Mark an, Morgenröcke " 3

Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Feinste Referenzen.

Hochachtungsvoll

**Fran Direktor.**

Hamburgerstr. 62.

### Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden,

Zahnausziehen,

auch schmerzlos,

### und Zahnreinigen

hält sich bestens empfohlen

### G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Zu Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuen, chausfirten **Manhagener Allee**, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind schon gelegene

### Bauglätze

in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:

**Dr. Wentzel & Gutkäse,**

Hamburg.

**Heinrich Peemöller,**

Ahrensburg.

### Hemden- u. Rock-Flanelle,

weiße und bunte

### Barchende,

Hemdenleinen, Hemdentuch, Handtuchdrell, Schürzenstoff,

Bettinletts, Bettbezüge, sowie sämmtliche

Artikel zur Schneiderei

empfiehlt

### D. Tornau,

Altrahlstedt.

### Vollkommendste Beleuchtung

durch Acetylen-Gas-Apparat

„Astea“

einfacher, sicherer,

in Funktion und Handhabung, dadurch hervorragendster für

### Ginzel-Anlagen.

Nähere Auskunft erth. u. Prosp. versch. die Civil-Ingenieure Nöhmer & Hilpert, Hamburg, Rolandstraße 5. Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges

### Mädchen,

welches Hausarbeit versteht. Frau **Caroline Classen,** Erlenhof b. Ahrensburg.

### Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich

**jeden Mittwoch**

von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

bei Herrn **Kröger Lindenhof** in Ahrensburg

und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei **Kaufmann Lütgens** in Dargteheide zu sprechen

**F. Schacht,** Zahntechniker, Reinfeld.

### Stollwerck'sche

### Brust-Bonbons

seit über 50 Jahren erprobt zur Aenderung von

**Husten und Heiserkeit.**

Gesucht zu Ostern d. J. ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, als

### Malerlehrling

einzutreten.

**E. Buck,** Malermeister, Ahrensburg.

### Wandsbeker Stadt-Theater

**Dienstag, den 14. Februar 1899:**

20. Abonnements-Vorstellung.

22. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Hamburger Stadt-Theaters.

(Dir. **Hugo Gerlach**.)

Zwischenaktmusik von der Kapelle des Husaren-Regiments „Königin der Wilhelmina der Niederlande“ (Hann.).

Nr. 15, Dirigent: Königl. Staats- trompeter Herr **P. Sippel**.

### Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Akten von Edo. Fuld.

**Kassen-Preise:** Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seiten- u. Balkon 1.50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 Pfg. Schülerbillets 1 Mk.

Anfang präzis 7 1/4 Uhr.

Das Theater-Bureau ist täglich geöffnet. **J. E. Reiser.**

### Saßnachtmontag,

den 13. Februar 1899:

### Die Weltbekannte.